



Trennung eines Traumpaaars

Es sah so aus, als würde die deutsche Literatur ein norddeutsches Traumpaar bekommen haben. „Hauke Haiens Tod“ war 2001 der erste gemeinsame Roman von Andrea Paluch und Robert Habeck. Es folgte ein halbes Dutzend weiterer, darunter „Der Tag, an dem ich meinen toten Mann traf“, der 2008 verfilmt wurde. Angefangen hatte ihre Zusammenarbeit mit Lyrikübersetzungen. Längst sind sie verheiratet und haben vier Kinder. Sie haben in Dänemark gelebt, jetzt wohnen sie in Flensburg. Alles hätte so weitergehen können, von einem Erfolg zum nächsten. Aber dann kam die Politik dazwischen. Habeck, Mitglied der Grünen, wurde Parteivorsitzender in Schleswig-Holstein und kandidierte 2009 für den Landtag. Seitdem ist er Fraktionsvorsitzender im Kieler Landeshaus und war immer wieder für Berliner Spitzenämter im Gespräch. Zur vorgezogenen Landtagswahl in Schleswig-Holstein im Mai tritt er nun als Spitzenkandidat an, was zu der kuriosen Situation führt, dass dieser – weil Mann – nur auf Platz zwei der Liste steht.

Wie geht es einer Frau, die mit einem solchen Mann eben noch eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft bildete? Eine Gemeinschaft, die gegen die Zumutungen der Welt gerichtet war und in die auf einmal die Welt, noch dazu die erbarmungslose politische, einbricht? Andrea Paluch schrieb weiter, hielt sich aber an die kleine Form. So entstanden Zeitungskolumnen, die Kultstatus erlangten. Die Zweiundvierzigjährige kümmerte sich um die Söhne und trat als Sängerin der Band d.jam auf, für die sie die Texte schreibt. All das waren Versuche, sich von ihrem Mann zu emanzipieren und zu tun, was nie geplant war: allein weiterzuschreiben.

Im Januar nun erscheint Andrea Paluchs erster eigener Roman „Zwischen den Jahren“. „Dies ist die Geschichte, wie mein Leben zu einem Ding wurde, einem mir äußerlichen Ding wie ein Auto oder ein Computer, und wie ich mich spaltete und wieder zusammensetzte.“ So hebt die Geschichte an. Da darf man das erzählende Ich nahe bei der Autorin vermuten. Paluch gibt zu, dass der Roman eine Antwort auf ihr Leben mit einem Spitzenkandidaten, ist. Der Gatte des Romans ist ein Fernsehmoderator, der die Politiker auf seine Couch holt. Die Heldin feiert ihren vierzigsten Geburtstag, Tanya, die Freundin der Erzählerin, singt in einer Rockband, die d.jam heißt. „Zwischen den Jahren“ ist eine wunderbar erzählte Beziehungsgeschichte, und am Ende spannend wie ein Thriller. Handlung und Figuren dürfen freilich nicht platt auf das Ehepaar Habeck-Paluch übertragen werden. Es seien Geschichten aus dem Leben, erzählt Paluch, die sie gehört habe. Am Ende ist das Buch eine persönliche Ermutigung für die Autorin: „Nicht die lange und gemeinsam geteilte Erfahrung ist es, die zusammenhält, sondern der Kampf gegen sie.“

FRANK PERGANDE